

Die goldbraune Zauberfeder

Es war einmal ein Mädchen, das keine Eltern mehr hatte. Es wohnte am Waldrand in einem kleinen Häuschen und wusste nicht mehr weiter. Oft ging es an das Ufer eines Sees und schaute traurig den Libellen zu.

Eines Tages als sie wiederum am Ufer des Sees stand und den Libellen zuschaute, war ihr nicht ganz so wohl als sonst. Sie hatte im Wald nämlich einen großen Schatten gesehen. Er lag nur ein paar Meter von ihr entfernt. Sie war richtig erschrocken. Das Mädchen drehte sich um. Sie wollte nach Hause gehen. Doch was war das? Der Schatten lag wieder vor ihr auf dem Waldboden. Und er wurde auch immer größer. Jetzt hörte sie auch Geflatter. Sie blickte in die Baumkronen und sah? Nichts. Sie ging den Waldweg weiter, um zu ihrem Häuschen zu kommen.

Kurz vor ihrer Hütte landete etwas auf ihrem Kopf. Was wer denn das? Eine goldbraune Feder segelte langsam zu Boden. Sie wollte die Feder aufheben, doch stockte mitten in der Bewegung. Die Sonne stand so, dass sie ihren eigenen großen Schatten sah.

Auf ihrem Kopf thronte ein riesiges Etwas. Das Mädchen aber konnte nicht erkennen, was es war. „Fürchte dich nicht“, sprach das Wesen. „Jetzt begann dieses riesige Etwas auch noch zu sprechen,“ dachte das Mädchen. „Könntest du nicht einmal auf dem Boden landen“, bat das Mädchen. Das Etwas befolgte ihre Bitte und flog auf den Boden. Jetzt sah das Mädchen, was das Wesen war.

Es war ein Adler. Der Adler war sehr groß und er hatte sehr schöne goldbraune Federn. Davon zupfte er sich eine aus dem Gefieder. „Hier“, sagte er.

„Diese Feder ist eine sehr besondere. Es ist eine Zauberfeder.“





Der Wald hier ist in großer Gefahr.
Eine böse Waldhexe hat ihn verzaubert. Ein
liebes Kind, das den Wald mag, nur das kann das
Zuhause vieler Tiere retten. Dazu musst du drei
Aufgaben erfüllen. Die Aufgaben musst du dir
selbst suchen.

Zum Aufgaben lösen wirst du die Feder brauchen", sagte der Adler.
„Tschüss“, sagte das Mädchen.

Dann ging es in den Wald. Als erstes kam es an eine Brücke. Sie war
in der Mitte durchgeteilt. „Das hat bestimmt auch die Hexe
angerichtet“, murmelte das Mädchen. Der Adler beobachtete sie und
gab ihr recht. Sie wischte einmal über das Brückengeländer. Die
Brücke war wieder ganz. Sie ging hinüber und sah schon die nächste
Aufgabe.

Ein großer Baum war über einen Maulwurfshügel gekippt. Ein
Maulwurf stand davor mit Fressen im Maul. Der Adler nickte wieder.
Er saß natürlich wieder in einer Baumkrone. Das Mädchen tippte mit
der Feder an den Baumstamm. Er erhob sich und der Maulwurf
konnte in seinen Bau hüpfen.

Das Mädchen ging weiter. Sie hörte ein Fluchen. Dann sah sie eine
alte schrumpelige Frau. Das war bestimmt die böse Waldhexe.
Und damit hatte sie recht. Die Hexe sammelte Kräuter, die den
Wald wieder normal machten.

Das Mädchen ging zu der Hexe, tippte sie an und nahm den Korb.
Die Hexe zerfiel in Schutt und Asche. Das Mädchen warf die Kräuter
in die Luft.

Der Wald war entzaubert und der Adler verwandelte sich in einen
hübschen Prinz. Er fragte: „Willst du mich heiraten?“ „Na klar“,
antwortete das Mädchen. Sie feierten fröhlich ihre Hochzeit und
lebten glücklich zusammen bis an ihr Lebensende.

